

23-02-05 Predigt

Was kommt euch beim Wort „Salz“ gleich in den Sinn? Rheinfelden? Das Meer? Brezel?

Wir sind weit Weg von den Zeiten, in denen Salz „Gold“ wert war. Die Regale im Supermarkt sind für uns gut bestückt mit vielen ausgefallenen und billigen Sorten.

Wir sind es auch gewohnt, dass wir zu jeder Zeit so viel Licht haben können, wie wir wollen. Wir müssen uns nicht gross überlegen. Wir brauchen den wenigsten Aufwand, ein Licht anzuknipsen.

Aber zu Jesu Zeiten und noch lange danach, sogar bis in unsere Zeit hinein, gelten Salz und Licht als lebensnotwendige Elemente, die nur mit Mühe und zu hohen Preisen erhältlich sind.

Dass wir verschwenderisch mit Salz und Licht umgehen können, steigert unsere Lebensqualität nicht. Sie wird dadurch sogar gefährdet, denn zu viel Salz schmeckt nicht gut, es ist auch ungesund. Und zu viel Licht schadet uns, weil es unsere Haut brennt oder wir schlecht schlafen.

Wenn Jesus sagt, „Ihr seid das Salz“ und „ihr seid das Licht“ spricht er den Lernenden besondere Qualitäten zu. Sie sind wichtig und sogar notwendig für das Leben und für das Überleben.

Wir merken es meistens nicht, aber die Gemüse und das Fleisch, die wir essen, oder das Holz, auf dem wir sitzen, sind aufgearbeitetes Licht.

Und wo Wasser enthalten ist, wie in unseren Körpern, ist Salz im richtigen Masse unentbehrlich.

So gewöhnlich Licht und Salz sind, so lebensnotwendig sind sie.

Die Qualität, die Jesus den Lernenden mit Salz und Licht zuspricht, liegt nicht in der Menge.

Wer kocht, braucht keine grosse Menge Salz, um die Suppe zu würzen. Sogar das Gegenteil stimmt. Wenn der Salzanteil in der Suppe, wie in unseren Körpern oder im Boden, hoch ist, schmeckt es nicht und gedeiht das Leben nicht.

Salz in grossen Mengen macht zwar haltbar. Aber solches Essen will richtig ausgeglichen werden.

Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt.

Ich will Jesus sagen, du übertreibst doch. So wichtig zu sein, wie das Salz und das Licht – stimmt das für uns?

Wir beten und versuchen zwar gut zu leben, doch gibt es überall auf der Welt anscheinend immer mehr Not!

Die Kirche hat sich gerade zum Erkenntnis durchgerungen, dass Krieg nichts aufbaut sondern nur zerstört. Und gerade, wenn sie zu dieser Einsicht stehen soll, gibt sie ihr auf.

Und sehe nur: kaum hat sich die Kirche in der Gesellschaft etabliert, dann schwindet die Zahlen wieder!

Die Gemeinschaft der Gläubigen hat erst gelernt, dass wir global verbunden sind, zusammen eine Menschheit formen, und trotzdem schreiben wir Menschen ab, schliessen sie aus, und weigern uns, sie anzuschauen.

Doch Jesus sagt klar: „Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt.“

Wie ermutigend der Zuspruch doch ist. Denn Jesus sagt nicht, findet zuerst genug Menschen, die mitmachen, dann werdet ihr Salz und Licht sein und etwas bewirken.

Jesus sagt auch nicht, strampelt euch ab und diszipliniert euch, dann lernt ihr vielleicht Salz und Licht zu sein.

Er sagt: „Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt.“

Wir sind, was die Welt braucht, um zu sehen. Wir sind, was die Erde braucht, um zu überleben.

Wir sind zwar keine Übermenschen. Wir sind auch nichts Ausgefallenes und Besonderes, sondern einfach "normaler" Salz und "alltägliches" Licht.

Wie sind wir Salz der Erde und Licht der Welt?

Dieser Zuspruch gehört zur Bergrede im Matthäus Evangelium. Jesus erklärt den Lernenden, wie Gott haushaltet. Er beschreibt, wie er selbst das Leben sieht.

Die Seligpreisungen, die unserem Text direkt vorangehen, sagen, dass wir nicht mit Gewalt und Durchsetzen und Erfolg haben zu uns finden und ganz werden. Viel eher werden wir, gerade wenn wir trauern, suchen, und lieben, Gottes Zusage erfahren.

Und so sind wir Salz der Erde, wenn wir auf den Frieden hin leben und arbeiten, Licht der Welt, wenn wir uns für Anderen und ihr Leid öffnen.

So sind für uns auch die Nachbarn, die bereit sind zu wissen was ist und was war, Licht der Welt. Und Menschen, die bereit sind, Unrecht zu sehen und etwas dagegen zu unternehmen, sind Salz der Erde.

Menschen, die gegen Krieg und sogenannte militärische „Lösungen“ protestieren, sind Salz der Erde.

Menschen, die erkennen, dass sie mehr als genug haben und ihre Herzen und Geldbeutel für Andere öffnen, sind Licht der Welt.

Menschen, die die Lüge durchschauen und ablehnen, dass menschenverachtende Massnahmen Sicherheit schaffen könnten, sind Licht der Welt.

Menschen, die trotz Misstrauen und Verleumdung ihre gute Arbeit weitermachen, sind Salz der Erde.

Niemand preist die Suppe, weil sie so schön salzig ist. Niemand achtet darauf, wie hell das Rampenlicht leuchtet, sondern sie schauen was auf der Bühne passiert. Wenn wir das Unsere tun, hören wir wahrscheinlich nicht, wie wichtig unser Beitrag ist. Nur wenn wir fehlen, werden wir das fade Geschmack kosten und im schwachen Licht die Gegenstände nicht von den Schatten unterscheiden.

Wenn wir das Gefühl haben, die Kultur nicht bestimmen zu können, dürfen wir beharrlich bleiben. Denn für ein gutes Geschmack braucht es nur eine Prise Salz. Um im Dunkeln lesen zu können, reicht das Licht eines Kerzen.

Unsere Aufgabe liegt nicht im Salztopf. Wir sind das Salz der Erde, wo das Geschmack noch fade ist. Dort wo es in der Gesellschaft am Dunkelsten ist, wird Licht gebraucht.

Im Land, in dem die Interessen von Reichen über die von Armen durchgesetzt werden, sagt das Salz, genau die Armen brauchen doch den Schutz!

Wo Menschen Angst eingetrichtert bekommen, sagt das Licht: es lebt sich in Gottes Welt mit Vertrauen und Zuversicht.

Wo Menschen in beengende Kategorien sortiert werden, sagt das Licht, wer ist diese Person genau und was kann sie alles?

Im Freundeskreis, in dem Menschen sich nicht ehrlich zeigen dürfen, macht das Salz Raum für Anderssein.

In der Familie, in der Streitigkeiten über die Generationen fortgeführt werden, lehnt das Licht diese Erbe ab.

Das Salz der Erde setzt sich dafür ein, dass auch Fische und Vögel Lebensraum haben.

Wir sind das Salz und das Licht weil Jesus es uns zuspricht.

„Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz fade wird, wie soll man dann salzen? Ihr seid das Licht der Welt.“

Die Aufgabe, die wir erkennen, bleibt unsere Verantwortung. Wenn wir nichts tun, aus welchem Grund auch immer, stehen wir nicht zu uns und zum Zuspruch, den wir haben. Wie schade, wenn wir es nachlassen. Wie wird dann gesalzen und geleuchtet?

Wir dürfen nur eine Prise Salz sein oder ein kleines Licht, denn die Köchin, die mit uns würzt und der zuständige Beleuchtungsingenieur ist Gott. Wir können damit rechnen, dass richtig gewürzt und passend beleuchtet wird.

Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt.

Wir nehmen uns jetzt Zeit, uns daran zu erinnern, wo wir in unserem Leben die Aufgaben sehen, Salz und Licht zu sein.

Wir stellen es uns ganz konkret vor, wie wir das tun, was wir können.

Zum Schluss legen wir das, was wir sehen und was wir tun können, in Gottes Hände.

Ich wünsche uns, dass wir selbstbewusst und gelassen mit Jesu Zuspruch leben, damit die basler Erde als Gottes Schöpfung gewürdigt wird und die Welt der Schweiz für viele Menschen zur Heimat.

Marietjie Odendaal

Matthäus 5,13-20 (Neues Leben)

Ihr seid das Salz der Erde. Doch wozu ist Salz noch gut, wenn es seinen Geschmack verloren hat? Kann man es etwa wieder brauchbar machen? Es wird weggeworfen und zertreten, wie etwas, das nichts wert ist.

14 Ihr seid das Licht der Welt – wie eine Stadt auf einem Berg, die in der Nacht hell erstrahlt, damit alle es sehen können.

15 Niemand versteckt ein Licht unter einem umgestülpten Gefäß. Er stellt es vielmehr auf einen Lampenständer und lässt es für alle leuchten. 16 Genauso lasst eure guten Taten leuchten vor den Menschen, damit alle sie sehen können und euren Vater im Himmel dafür rühmen.

17 Versteht nicht falsch, warum ich gekommen bin. Ich bin nicht gekommen, um das Gesetz oder die Schriften der Propheten abzuschaffen. Im Gegenteil, ich bin gekommen, um sie zu erfüllen.

18 Ich versichere euch: Solange der Himmel und die Erde bestehen, wird selbst die kleinste Einzelheit von Gottes Gesetz gültig bleiben, so lange, bis ihr Zweck erfüllt ist.

19 Wenn ihr also das kleinste Gebot brecht und andere dazu ermuntert, dasselbe zu tun, werdet ihr auch die Geringsten im Himmelreich sein. Dagegen wird jeder, der die Gesetze Gottes befolgt und sie anderen erklärt, im Himmelreich groß sein.

20 Aber ich sage euch – nur wenn eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer weit übertrifft, dürft ihr ins Himmelreich hinein.